

MITTEILUNG

Jubiläum: 100 Jahre Schulhaus Ergaten

Am 25. Juni 2022 feierte das Schulhaus Ergaten sein 100 (1)-jähriges Jubiläum.

Bereits 2021 war es soweit und das Schulhaus Ergaten wurde 100-jährig. Aufgrund der Coronapandemie konnte der Jubiläumsanlass erst ein Jahr später durchgeführt werden. Das neu gebaute Schulhaus wurde 1921 mit Trommelwirbeln und Festumzug eingeweiht; immerhin enthielt es «sechs Lehrzimmer für je 60 Schüler auf zwei Stockwerken», wie Simone Sonderegger vom Schulleitungsteam Ergaten den staunenden Gästen am Jubiläumsanlass berichtet. 101 Jahre später beging man die Feierlichkeiten mit Theater, Musik und einem würdigen Festakt. An drei Abenden führten die Schülerinnen und Schüler des Ergatens das gelungene und selbst geschriebene Musical «Joe» auf, für das sie immerhin zwei Jahre lang geprobt hatten. Ein gemischter Chor aus Lehrpersonen, Kindern und Hauswart besang sein Schulhaus mit dem eigens komponierten Lied «Ergaten heisst unser Revier». Beat Brüllmann, Chef des Amts für Volksschule, gratulierte zum Jubiläum und wünschte, „dass das Schulhaus Ergaten weiterhin Raum bieten kann für konstruktive Beziehungsgestaltung und innovativen, kindergerechten Unterricht“. Schulpräsident Andreas Wirth betonte in seiner Festrede, dass „ein Schulhaus immer verbunden ist mit Erlebnissen, mit Erinnerungen und Emotionen. Ein Schulhaus ist immer ein Anziehungspunkt, ein Treffpunkt für Gross und Klein, für Jung und Alt.“ Und genau zu diesem Treffpunkt wurde das Schulhaus auch am Festakt, als Schulleiter Gebi Matthey drei ehemalige Schülerinnen und Schüler des Ergatens auf die Bühne bat, die von ihrer Schulzeit berichteten und die Fragen der jetzigen Ergaten-Kinder beantworteten. Im Anschluss hatten die Jubiläumsgäste die Möglichkeit, das ehrwürdige Schulhaus zu besichtigen. „Äußerlich verändert hat sich kaum etwas“, staunt ein älterer Herr, der hier vor Jahrzehnten zur Schule ging. Heute werden im Ergaten in je sechs altersdurchmischten Klassen rund 120 Schülerinnen und Schüler von rund 20 Lehrpersonen unterrichtet. Sie alle finden: „Das schönste Schulhaus in Frauenfeld ist und bleibt das Ergaten“.

Primarschulgemeinde Frauenfeld

Frauenfeld, im Juni 2022



100 Jahre Ergaten, Musical Joe



100 Jahre Ergaten, Schultagebücher



100 Jahre Ergaten, Klassenzusammenkünfte

Abschluss nach zwei Jahren Proben

Am Samstag fanden die Feierlichkeiten des 100-Jahr-Jubiläums des Primarschulhauses Ergaten statt

Viola Stäheli

Die Diener stehen bereit, um den Anweisungen ihres Herren zu folgen. Dieser kennt die Männer nur allzu gut, die nach Ägypten gereist sind und aus Not um Getreide bitten. Es sind seine Brüder, die aber keine Ahnung haben, dass er Joe ist.

Die 120 Schülerinnen und Schüler geben für das grosse Finale des 100-Jahr-Jubiläums des Primarschulhauses Ergaten alles. Fast zwei Stunden lassen sie die mehr als 400 Zuschauerinnen und Zuschauer, die sich im Zelt auf dem Pausenplatz eingefunden haben, in eine moderne Josefsgeschichte eintauchen. Sie sprechen laut und deutlich, sodass sie auch in der hintersten Zuschauerreihe ohne Mikrofon gut gehört werden, singen aus Inbrunst und rennen auf ihre Plätze, wenn sie in einer Szene einen Auftritt haben. Für das Musical «Joe» haben sie zwei Jahre lang geprobt.

«Wir wussten, dass wir da ein Riesending für das Jubiläum planen», sagt Schulleiter Gebi Matthey. Das Schulhaus Ergaten ist am ersten Oktobersonntag 1921 eingeweiht worden und bis dato somit bereits über 100 Jahre alt. «Im vergangenen Jahr mussten wir die Festlichkeiten pandemiebedingt verschieben. Das war besonders für die damaligen 6. Klässler hart, da wir bereits ein Jahr während des Unterrichts geprobt hatten», sagt Matthey. Im zweiten Jahr ging das Proben noch intensiver weiter inklusiver zweier Projektwochen um Pfingsten, die dem Musical gewidmet waren.

Die Aufführung am Samstagabend war der krönende Abschluss der Schülerinnen und Schüler. Bereits am Donnerstag und Freitag haben sie an insgesamt drei Vorstellungen das Musical ihren Eltern und Verwandten sowie anderen Frauenfelder



Die 120 Schülerinnen und Schüler geben für das Musical «Joe» alles.

Bild: PD/Markus Bauer

«Wir wussten, dass wir da ein Riesending für das Jubiläum planen.»



Gebi Matthey
Schulleiter

Schulklassen gezeigt. Die Kinder haben es jeweils so gut gemacht, dass am Ende der Aufführung alle Zuschauerinnen und Zuschauer von ihren Plätzen aufstanden und mit Klatschen nicht mehr aufhören wollten.

«Trotz zweier Jahre Vorbereitung gab es bis zum Schluss immer Momente, in denen wir alle dachten, dass die Jubiläumsfeier nicht reibungslos verlaufen wird. Aber es haben sich immer Lösungen finden lassen», sagt Schulleiter Gebi Matthey. Es sei überwältigend, wie alle an einem Strick gezogen haben. Vor dem Schülermusical erfolgte der offizielle Festakt, in dessen Rahmen Schulpräsident Andreas Wirth eine Rede hielt.

«Bereits zur Einweihungsfeier 1921 sind Reden gehalten worden. Nur der Trommelwirbel am frühen Morgen, der die damalige Feier verkündete, ist ausgeblieben», sagt er und wirft die Frage auf, was wohl das Schulhaus über all die Menschen erzählen würde, die seit 100 Jahren ein- und ausgehen. Er gratuliert zum Jubiläum, wie auch Beat Brüllmann, Leiter des kantonalen Amtes für Volksschulen, der ebenfalls einige Worte an die Anwesenden richtete. «Das Jubiläum beweist, dass der Bau des Schulhauses Ergaten mit Weitsicht und gutem Gespür erfolgte», sagt Brüllmann. Der Abschluss der Reden bildete ein historischer Abriss zum Schulhaus von Simone Sonderegger,

Lehrerin im Ergaten, die berichtete, dass die ehemals existierende Arrestzelle wohl das frühere Büro des Schulleiters gewesen sein musste. Im Anschluss stellten sich Paul Eigenmann, Christina Cheney und Beat Goldinger Fragen der Schülerinnen und Schüler. Eigenmann wurde 1953 ins Ergaten eingeschult, Cheney 1994. Goldinger besuchte 1961 die erste Klasse und war später als Lehrer sowie als Schulleiter im Ergaten tätig. Auf die Frage, ob sie die Schule von damals vermissten, waren sich alle einig: Nein, auf keinen Fall. «Bei dem Gedanken an fast 50 Kinder in einem Schulzimmer schätze ich es, dass die Schule heute ist, wie sie ist», antwortete Goldinger.